

Freundeskreis für Kultur und Geschichte Wollersheim

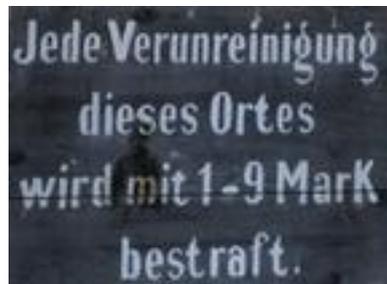


Herausgeber: Albert Grein und Helmut Reuter

Ein Blick in die Geschichte Nr.11

Unser Dorfbrunnen

Wasser als Grundnahrungsmittel ist lebenswichtig für die Menschen.



Beim diesjährigen Bittgang der Pfarrgemeinde am 09.05.2018, am Vorabend zu Christi Himmelfahrt, kam mir der Gedanke, dass es an der Zeit ist, die Geschichte der Restaurierung dieses Gebäudes einmal aufzuschreiben, ehe sie ins Vergessen und in dunkle Vergangenheit gerät.

Nach der kommunalen Neugliederung, deren Sinnhaftigkeit bis heutezu umstritten ist, verloren die Dörfer wie Wollersheim ihre politische Selbstständigkeit, die uns Napoleon zu Beginn des 19. Jahrhunderts beschert hatte.

Etliche kluge Bürger aus Wollersheim kamen dann sehr schnell auf die Idee, die Dorfgemeinschaft zu gründen. Traditionen und Bräuche, also das kulturelle Leben, sollten in unserem Heimatdorf erhalten bleiben.

Dass dieses gelungen ist, zeigt sich bis heute in der Arbeit der Dorfgemeinschaft, um die uns manche umliegenden Dörfer oft beneiden.

Als Messdiener trug ich nach dem Krieg oft das Kreuz vor der Bittprozession zum Brunnen. Das Gebäude und der Brunnen waren eigentlich eine Ruine. Pfarrer Johannes Helmich musste sich mühsam über große Schutthaufen zum Brunnen „durchkämpfen“, um die Segnung vornehmen zu können.

Ich nahm mir damals vor, diesen Schutthaufen mit unserem Bulldog abzufahren.

In einem zufälligen Gespräch mit Willi Nagelschmidt erörterten wir das Thema „Dorfbrunnen“. Wenige Tage später erklärte Willi, dass gerade Straßenbaumaßnahmen durchgeführt würden und die ausführende Firma bereit wäre, gegen eine Spende einiger Kästen Bier, den Schutt abzuräumen und Ordnung um den Dorfbrunnen zu schaffen. Willi war eben ein Mann der Tat!

Die Idee, den Brunnen und das Gebäude grundlegend zu sanieren, nahm immer mehr Gestalt an.

In diesem Gedanken wandte ich mich an die zuständige Denkmalbehörde und lernte Dr. Frebel kennen. Er kam nach Wollersheim und war sofort von unseren Plänen begeistert. Er besorgte uns einen respektablen Zuschuss, um das Werk zu vollenden.

Leider kam er bei einem Brand eines Röhrenfernsehers in seiner Wohnung ums Leben.

Die Gemeinde Wollersheim hatte mit Reinold Fuhs, einem gelernten Schmied, einen hervorragenden Handwerker. Er wurde auch sofort vom Bauhof der Stadt Nideggen übernommen.

Reinold erledigte prompt die notwendigen Maurerarbeiten und zimmerte einen neuen Dachstuhl auf dem Brunnengebäude. Wir sprachen dann die Wollersheimer Feuerwehr an, ob es mit deren technischen Möglichkeiten gelingen könnte, den Brunnen bis auf den Grund zu säubern. Viele Randsteine waren hinuntergefallen und man vermutete, dass auch Waffen und Munition aus dem Krieg dort unten liegen könnten, was Gott sei Dank nicht der Fall war.

Die fleißigen Männer der Feuerwehr gaben sich sofort ans Werk. Sie förderten die wuchtigen Umrandungssteine nach oben und fanden sogar die alte Kettenrolle des Brunnens.

Eine tolle Leistung !

Nach der Wiederherstellung der Brunnenumrandung fertigte die Firma Manthey aus Embken mit Willi Wollenweber die „Schutzkrone“ auf dem Brunnen an.



Reinold Fuhs legte das „Katzenkopfpflaster“ im Innenraum und gestaltete in der Pflasterung ein Symbol für sprudelndes Wasser.



Es darf auch nicht vergessen werden, dass Michel Lauscher sich seit vielen Jahren um die Sauberkeit in und um das Brunnengebäude bemüht und auf eigene Kosten für den Blumenschmuck sorgt.

Heute kommen immer wieder Wanderer und interessierte Menschen an den Brunnen und bestaunen dieses historische Denkmal in unserem Ort. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die KG Wollersheim die Patenschaft übernommen hat.



Zum Bild:

Dieses Foto (Privatarchiv) entstand am 01.05.1979. Es zeigt die öffentliche Einweihung des Dorfbrunnens nach der Restaurierung.

Von links: Tambourcorps Wollersheim, unter der Leitung von Franz Wollenweber, Albert Grein, Bürgermeister Karl Küpper, Pfarrverweser Cornelissen (Sinzenich), Pfarrer Wrede (Muldenau), Lorenz Cremer (Ortsvorsteher)

Der Dorfbrunnen ist nach Schätzungen von Historikern über 200 Jahre alt. Er hat eine Gesamttiefe von ca. 8,7 m und einen permanenten Wasserstand von ca. 1 m. (Messung am 01.06.2018)